

nehmer nicht fehlen; manche verfahren sich mit Vorräthen von Citronen und Orangen und warfen sie den Zuschauern in die offenen Fenster. Diesen Auszügen schlossen sich Festlichkeiten aller Art an. Man veranstaltete auf dem Schlosshohe Schweinehezen und Fuchsprallen, wobei oft über 200 dieser Thiere ihren Tod fanden; ferner Thierkämpfe, bei denen Löwen, Tiger, Leoparden, Kuroschken, Wölfe, wilde Pferde, indiansche Kaper aufrateten. Ebenso wurden glanzvolle Fohrmäste gehalten, bei welchen die hohen Herrschaften die Stelle der Verkäufer und Verkäuferinnen übernahmen. Den Bauernauszug schloß meistens eine Bauernwirthschaft, wobei der Kurfürst die Rolle eines Kellers versah und seine vornehmen Gäste in eigener Person bewirthete.

Das **Prachtvolle**, was je gesehen worden ist, ward 1719 bei der Vermählung des Kurprinzen mit der kaiserlichen Prinzessin Marie Josephine von Oesterreich veranstaltet. „Die Prinzessin Braut kam von Pirna auf einem ihr entgegengeschickten Prachtsschiffe, dessen Vergoldung allein 18000 R. kostete, welches 100 vergoldete Gondeln und 15 holländische Nachen umgaben. Alle Matrosen waren in Atlas gekleidet und trugen weißledene Strümpfe. Kurfürst Friedrich August, mit Edelsteinen im Werthe von 6 Millionen Mark bedeckt, empfing in der Nähe der Stadt seine Schwiegertochter, wobei ihn 1909 Adelige und Hofbediente umgaben. In dem Zuge sah man unter anderem 108 sechs-spännige Staatswagen, 286 Handpferde, 52 Maulthiere, 25 Röhren in weißem Atlas mit scharlachnen Talaren, 44 Generale u. Der Bräutigam erschien zu Pferde in Purpur gekleidet, mit reichem Diamantschmuck. 330 Kammerknechte trugen bei der Bewillkommungsgruß.“ Was siehe sich nicht noch alles sagen über die Festlichkeiten, welche sich diesem Einzuge anschlossen; über die glanzvollen Opern, Bälle, Ringelrennen, Turniere zu Fuß und zu Fuß, über ein Türkensfest, wobei 350 Janitscharen aufwarteten, über einen Jahmarkt, bei dem die Käufer und Verkäufer in Masken, die verschiedenen Völkernamen Europas darstellend, erschienen, über einen der großartigsten Götterauszüge, vor allem aber über das „berühmte bergmännische Fest im Plauenischen Grunde, wo unter anderem ein Tempel neben zwei feuerbeständigen Bergen gebaut war, aus welchen 2000 Vergleute mit Grabengeschenken für das junge Ehepaar hervorlamen.“ Dies alles übergehen wir. Der Glanz und Schimmer jener Tage ist längst verblühen und ihre Theilnehmer sind Asche und Staub. — König Johann verschaffte bei dem Einzuge seiner beiden Schwiegertochter, der jetzigen Königin und der Prinzessin Georg, den Armen durch eine reiche Spende einen fröhlichen Tag, füllte sich glücklich durch den heyligen Empfang, welcher den hohen Bräuten durch die Bevölkerung bereitet wurde und begnugte sich mit Veranstaltung einiger Festlichkeiten, die vielleicht nicht den tausendsten Theil jener Summen in Anspruch nahmen.